

Jazzfrühschoppen heizt 450 Gästen im Erbacher Schlosshof ein



Premiere: Im Erbacher Schlosshof kamen am Sonntag fast 450 Zuhörer zusammen, um der Jazz-Formation „The New Orleans Four Plus One“ zu lauschen.

FOTO: GUIDO SCHIEK

ERBACH. Die Premiere konnte sich sehen oder vielmehr hören lassen. Der Erbacher Schlosshof bot am Sonntagvormittag den passenden Rahmen für einen Jazzfrühschoppen, zu dem der Schlossverein eingeladen hatte. Fast 450 Zuhörer kamen in diesem Ambiente zusammen, um trotz der kühlen Temperaturen einer der renommiertesten deutschen Jazzbands zu lauschen. „The New Orleans Four Plus One“ spielte ihr Repertoire und bot einen Querschnitt der Jazzmusik. Manfred Kirschner, der als stellvertretender Vorsitzender des Schlossvereins am Eingang mithalf, Tickets zu verkaufen, freute sich über diesen enormen Zuspruch. Der gerade einmal ein Jahr alte Schlossverein hat mittlerweile bereits 60 Mitglieder und will künftig mit

solchen Veranstaltungen Werbung machen. „Einmal pro Jahr soll es ein Konzert in dieser Form geben“, sagte Kirschner am Sonntag, denn der Auftakt sei verheißungsvoll und stimme den Verein froh, so etwas zu planen.

Verpflichtet wurde dazu eine Band, die seit mehr als 20 Jahren New-Orleans-Jazz auf hohem Niveau bietet. Das Quintett ist auf dem berühmten Festival in dieser amerikanischen Südstaatenstadt aufgetreten und war mehrmals im Fernsehen zu sehen. Bundesweit begeistern die Musiker in Jazzclubs. Kopf der Band ist Reimer von Essen, der zudem seit 45 Jahren die Barrelhouse-Jazzband leitet. Er moderiert zugleich mit viel Kenntnis die Auftritte. Mit von der Partie in Erbach waren

Harald Blöcher, Herbert Bohn, Peter Hermann und Cliff Soden. Der Schlossverein, der sich zum Ziel gemacht hat, mit vielfältigen Aktivitäten das Leben im und um das Erbacher Schloss zu unterstützen, durfte sich über diesen Zuspruch freuen. Neben der Jazzmusik luden auch Speisen und Getränke zum Verweilen in diesem Ambiente ein.

Die historischen Mauern des Schlosses haben zuletzt schon allerlei Darbietungen erlebt: Vom Open-Air-Theater über ein Afrika-Festival ist da für jeden Geschmack etwas dabei. Und auch weitere musikalische Leckerbissen gab es bereits zu genießen. Man darf gespannt sein, was es in diesen Mauern noch alles zukünftig zu sehen gibt – und natürlich zu hören. gso